



**Mozartfest**  
Von Amadeus,  
Salieri und vom Bäsle  
Seite 32

# Region Augsburg

**Oberbürgermeister**  
Kandidatur: SPD  
setzt auf Dirk Wurm  
Seite 36



NUMMER 117

Dienstag, 21. Mai 2019

27



Der Kemptener Rennfahrer Daniel Abt ist in der Formel-E erfolgreich unterwegs. Jetzt steht fest: Beim Bergrennen in Mickhausen werden im Oktober erstmals auch Elektro-Renner an den Start gehen. Ob auch solche Top-Wagen dabei sein werden, ist allerdings noch völlig offen. Foto: Bernd von Jutrczenka

## Das Bergrennen kommt zurück – mit E-Autos

**Motorsport** Nach der Zwangspause im vorigen Jahr wird es im Oktober die beliebte Großveranstaltung in Mickhausen wieder geben. Ein neues Organisationsteam steckt schon mitten in der Planung – und es wird vieles anders werden

VON REINHOLD RADLOFF

**Mickhausen** Die wichtigste Nachricht für alle Motorsportfans vorweg: Nach dem Ausfall 2018 wird es in diesem Jahr wieder ein Bergrennen in Mickhausen geben. Sogar der Termin steht schon fest. Und: Erstmals werden die Motoren bei dem Großereignis nicht nur dröhnen, sondern sie werden auch surren. Denn erstmals wird es ein Rennen mit Elektroautos geben.

Der Aufschrei bei vielen Fans und den Fahrern war damals groß, als der ASC Bobingen ankündigte, dass es 2018 und vielleicht auch danach aus organisatorischen Gründen kein Bergrennen geben werde. Entscheidend dafür war, dass sich unter anderem wegen Arbeitsüberlastung der Organisationsleiter Günter Hettler zurückzog und es technische Probleme gab, die nicht gelöst werden konnten.

Inzwischen hat sich einiges verändert – und alles ist geklärt: Es hat sich ein neues Organisationsteam gefunden, bestehend aus dem Vor-

sitzenden Michael Kanth, Hinrich Groeneveld und Wolfgang Glas. Sie haben ein schlagkräftiges Team um sich geschart, das gewillt ist, den Arbeitsaufwand für das Bergrennen zu stemmen. Der Termin für 2019 steht schon fest: Es ist, wie in den Jahren zuvor, das erste Wochenende im Oktober – diesmal 5. und 6. Oktober. Die Genehmigungen für das Rennen und das Drumherum sind bereits eingeholt, die bis zu 500 Hilfskräfte stehen Gewehr bei Fuß, die Finanzen sind geklärt – und: „Die Vorfreude auf das Großereignis, zu dem wieder bis zu 20000 Besucher erwartet werden, bei allen Beteiligten, auch im Dorf, ist jetzt schon riesig“, sagt Kanth.

Das alles konnte erreicht werden, weil der ASC Bobingen das Rennen

**Wie die Zeit vergeht: 1964 gab es in Mickhausen das erste Bergrennen. 55 Jahre später gehen erstmals E-Autos an den Start.** Archivfoto: Kleber



etwas umstrukturiert hat. Ein entscheidender Schritt dabei ist, dass bei den Verbrennungsmotoren kein Rennen mehr nach den Regeln der internationalen FIA ausgetragen wird: „Die Auflagen dafür waren riesig, die Kosten hoch, der Arbeitsaufwand gigantisch und der Ertrag nicht so wie erwartet“, erklärt Kanth.

Ansonsten wird nichts weggelassen, im Gegenteil, es kommen neue Dinge dazu: „Wir bauen neben dem VIP-Zelt ein weiteres Zelt für bis zu 350 Personen auf. Darin soll es am Freitagabend einen Unterhaltungsabend mit Musik, Essen und Trinken nicht nur für die Fahrer, sondern auch für die Öffentlichkeit geben“, betont Glas. Und auch am Samstagabend gibt es dort Programm: „Wir planen eine Fahrerpräsentation und Dis-

kussionen, Filme von den Trainingsläufen und mehr“, so Kanth. Am Sonntag soll es ganztags einen Straßenverkauf von Speisen und Getränken geben. Die Verpflegung an der Strecke übernimmt 2019 die Bäckerei Köbler.

Zudem hat sich das „Orga-Dreigestirn“ ein neues Highlight für die Zuschauer überlegt: Erstmals gehen Elektroautos an den Start. „Bei anderen Bergrennen in Deutschland und international gibt es E-Autoläufe schon, und sie kommen gut an. Deshalb probieren wir es auch“, sagt Kanth und erklärt: „Wir werden bis zu 15 vollelektrische und Hybrid-Fahrzeuge an den Start gehen lassen. Sie haben ein eigenes Reglement, das wir natürlich erfüllen. Die Fahrer haben nicht so strenge Auflagen wie die der Benzinfahrzeuge. Sicherheitsgurt, Helm und feuerfeste Kleidung reichen derzeit noch.“

Welche Art von E-Autos kommen, ist bisher nicht klar. Es werden sowohl Serienfahrzeuge als auch Formel-E-Renner zugelassen. Bei

den E-Läufen geht es nicht um Höchstgeschwindigkeit und Bestzeiten, sondern es werden sogenannte Gleichmäßigkeitsfahrten durchgeführt. Bei solchen Wettbewerben muss das Fahrzeug möglichst gleichmäßig innerhalb von Sollzeiten bewegt werden.

Wegen der Beteiligung der E-Autos haben die Lechwerke LEW ihre finanzielle Unterstützung des Bergrennens zugesagt. Sie werden zusätzlich entweder ein Tesla-VIP-Taxi stellen oder sich mit weiteren Fahrzeugen am Rennen beteiligen.

Wolfgang Glas berichtet, dass in Münster, einem Ortsteil von Mickhausen, eine eigene Ladestation für E-Autos aufgebaut wird, wo diese dann auch zwischen den Läufen besichtigt werden können.

Ob er selbst nicht nur organisatorisch, sondern auch mit seinem Golf-Rennwagen teilnehmen wird, hält er noch offen. „Ich habe einfach immer weniger Zeit“, sagte er, er freue sich aber auf jeden Fall auf das Rennen, da die Atmosphäre dort einmalig und spannend sei.

### Augsburger Land

NEUSÄSS

#### 37-Jähriger bleibt in Untersuchungshaft

Seit einer Woche sitzt ein 37-jähriger Augsburger in Untersuchungshaft. Er steht in dringendem Tatverdacht, Anfang September 2018 eine 16-Jährige nachts vergewaltigt zu haben. Die junge Frau hatte den Augsburger Plärrer besucht und war gerade alleine auf dem Weg nach Hause, als sie auf offener Straße plötzlich von hinten umgestoßen wurde. Wie die Polizei dem 37-Jährigen auf die Schliche kam, bleibt unklar. Die Ermittlungen würden noch laufen, teilte die Staatsanwaltschaft mit. (mcz)

ZUSMARSHAUSEN

#### Lkw-Fahrer trickst und ist 13 Stunden am Steuer

Ungereimtheiten kamen bei einer Kontrolle auf der A8 ans Licht: Auf den ersten Blick hatte ein Lkw-Fahrer seine Lenk- und Ruhezeiten nicht gänzlich beachtet. Die Sichtung des Kontrollgeräts ergab, dass ein zweiter Fahrer beteiligt sein musste – es war aber nur der 50-Jährige im Lkw. Er räumte ein, mit einer fremden Fahrerkarte unterwegs zu sein. Das heißt: Er war gut 13 Stunden ununterbrochen am Steuer. Ihm wurde eine Zwangspause von neun Stunden auferlegt, er musste eine Sicherheitsleistung von 1000 Euro leisten. Ihn erwartet laut Polizei ein Bußgeld von mehreren tausend Euro. (mcz)

ZUSMARSHAUSEN

#### Neuer Zeltplatz an der Rückenmühle kommt bald

Der Zeltplatz an der Rückenmühle in Zusmarshausen ist besonders bei Jugendlichen aus dem Landkreis und aus Augsburg bekannt und beliebt. Dass er saniert und teils neugebaut werden soll, ist bereits länger klar. Nun hat Kreisbaumeister Frank Schwindling erklärt, dass die Arbeiten im Oktober beginnen sollen. Für rund 4,3 Millionen Euro will der Kreis das Gelände erneuern. Unter anderem soll ein neues Selbstversorgerhaus entstehen. Die Kosten dazu übernimmt der Landkreis Augsburg. (kimp)

### Wittelsbacher Land

DASING

#### Getränkehersteller Kunzmann erweitert

Viele Menschen in der Region kennen Albertus Mineralwasser und Kela Natursäfte. Diese sowie Weine und Glühweine werden in Dasing von der Weinkellerei Kunzmann abgefüllt. Das Familienunternehmen mit 65 Mitarbeitern investiert jetzt 3,5 Millionen Euro in eine Logistikhalle. Der 1600 Quadratmeter große Bau wird in ein ungewöhnliches Grünkonzept eingebettet. Auf dem Gelände entsteht ein Biotop, Bäume werden gepflanzt und Bienenstöcke aufgestellt. Das Dach wird begrünt. (FA)

PÖTTMES-HANDZELL

#### Wasserwacht eröffnet neue Station am Mandlachsee

Ein holzverkleideter Spezialcontainer mit drei komplett eingerichteten Zimmern ersetzt am Mandlachsee nahe des Pöttmeser Ortsteils Handzell das ehemalige Wasserwarthäuschen. Für rund 130000 Euro wurde die neue Wasserwachtstation errichtet, in die viel ehrenamtliche Arbeit der Wasserwacht geflossen ist. Das Haus konnte dank einer Kooperation zwischen der Gemeinde Pöttmes, der Aichacher Wasserwacht, des Roten Kreuzes, des Landratsamtes und des Erholungsgebietvereins Augsburg (EVA) verwirklicht werden. (vj)

## Mann hetzt gegen pädophilen Arzt

**Justiz** 45-Jähriger schreibt im Internet, man solle den Augsburger Straftäter „aufhängen“. Es war nicht der einzige Kommentar dieser Art

VON MICHAEL SIEGEL

**Augsburg** Nicht weniger als 18000 Euro Strafe bezahlen muss ein 45-jähriger Mann aus Königsbrunn, der in den sozialen Medien im Internet Hetze betrieben hat. So lautete gestern das Urteil im Augsburger Strafjustizzentrum, wo sich der Mann vor Amtsrichter Dominik Wagner verantworten musste – und vor 15 Schülern im Zuschauerraum, die zum Teil überrascht zur Kenntnis nahmen, welche Folgen unbedachte Äußerungen in den sozialen Medien nach sich ziehen können.

„Aufhängen“ – so kommentierte der Königsbrunner im Herbst die Berichterstattung in den Medien über den Augsburger Kinderarzt Harry S., der wegen diverser Fälle des Kindesmissbrauchs zu einer langen Haftstrafe verurteilt worden war. „Totschlagen“ schrieb er, als die Medien über Straftaten von Asylbewerbern berichteten. Insgesamt elf Fälle der Volksverhetzung listete die Anklageschrift auf. Der Angeklagte, von Beruf Hei-

zungsbauer, gestand sie alle. Der Angeklagte lieferte auch eine Erklärung für seine Kommentare: Weil er selbst vor langer Zeit im Gefängnis Opfer von Missbrauch geworden sei, sei es in ihm hochgekocht, als er die Berichte über den Wiederholungsprozess gegen den Kinderarzt gelesen habe.

Dass sich seine Wut auch gegen Asylbewerber und Flüchtlinge gerichtet habe, könne er kaum erklä-

#### Der angeklagte Mann entschuldigte sich mehrfach

ren. Er sei nicht ausländerfeindlich, er arbeite selbst im Ankerzentrum und in Einrichtungen für Flüchtlinge. Der Angeklagte entschuldigte sich mehrfach und gelobte, vergleichbare Äußerungen nie wieder zu tun. Seine Rechtsanwältin Daniela Rose versuchte, die Äußerungen ihres Mandanten unter den Begriff „Meinungsäußerung“ einzuordnen und gegen eine Geldauflage eingestellt zu bekommen.

Diesen Weg gingen Richter Dominik Wagner und die Vertreterin der Staatsanwaltschaft aber nicht mit. Erschwerend für den Angeklagten kam sein langes Vorstrafenregister mit mehreren Haftstrafen hinzu. Deswegen forderte die Staatsanwältin eine Gesamtfreiheitsstrafe von zehn Monaten Gefängnis, die zur Bewährung ausgesetzt werden könnte. Laut Anwältin Rose reiche eine Geldstrafe.

Richter Wagner stellte klar, dass es sich bei den Kommentaren des Angeklagten um mehr als Meinungsäußerungen gehandelt habe. „Seine Meinung kann man auch anders ausdrücken.“ Er erkannte auf volksverhetzende Aussagen und darauf, dass man manche der Kommentare durchaus auch als Aufruf zur Gewaltanwendung lesen könne. Nachdem sich der Angeklagte bereits mehrfach von Gefängnisstrafen nicht habe beeindruckt lassen, versuchte es Richter Wagner mit einer Geldstrafe. 18000 Euro errechnete er als Strafmaß aus den Tagesätzen für den Angeklagten.

## Tragik auf der A8

**Aquaplaning** 23-Jähriger stellt Warndreieck auf und wird von schleuderndem Auto erfasst

VON ANIKA ZIDAR

**Augsburg** Aquaplaning war am späten Sonntagabend auf der A8 die Ursache für einen schweren Unfall mit zwei jungen Autofahrern. Ein 23-Jähriger hatte laut Polizei gegen 21.30 Uhr bei Augsburg-West auf der linken Spur die Kontrolle über sein Auto verloren. Der Wagen schleuderte gegen eine Betonwand und blieb auf dem Seitenstreifen liegen. Während sein Beifahrer im Auto den Abschleppdienst verständigte, stieg der Fahrer aus und stellte ein Warndreieck auf. Er war gerade auf dem Rückweg zum Auto, als er von einem zweiten Wagen erfasst wurde: Auf der mittleren Spur war das Auto eines 24-Jährigen ins Schleudern geraten – links gegen die Betonwand und zurück bis auf den Seitenstreifen.

Der 23-Jährige wurde lebensbedrohlich verletzt und ins Uniklinikum Augsburg gebracht. Der 24-Jährige wurde in seinem Auto eingeklemmt

und mit schwersten Verletzungen in eine Klinik gebracht. Zur Räumung der Unfallstelle war die A8 Richtung München bis 2.30 Uhr gesperrt. Ein Unfallgutachter wurde eingeschaltet.

Der Doppel-Unfall wirft Fragen auf: Hätte sich der 23-Jährige beim Aufstellen des Warndreiecks besser schützen können? Hätte er lieber im Auto bleiben sollen? So pauschal sei das nicht zu beantworten, sagt Norbert Zink, Sprecher des Polizeipräsidiums Schwaben Nord. „Jede Unfallsituation ist anders, man muss immer den Einzelfall betrachten.“ Grundsätzlich sei wichtig, Ruhe zu bewahren und sich nicht selbst in Gefahr zu bringen: Wenn möglich, sollte man rechts ranfahren und sich hinter die Leitplanke begeben. Zink mahnt vor allem, bei Regen das Tempo deutlich zu drosseln. Schon durch einzelne Pfützen könne ein Auto ins Schleudern kommen.

Beim Aufstellen eines Warndreiecks ist ein 23-Jähriger schwer verletzt worden. Foto: Adobe Stock

